



Juliane Bergner (von links), Nicola Bodenstein-Polito, Kirsten Hake, Susanne Köhler, Tamara Kutz und Verena Tschira haben sich 1994 zu Flautomanía zusammengeschlossen. Zimmer

Ausdrucksvolles Spiel: Viel Applaus für Musikerinnen

Das Querflötensexett Flautomanía spielt in der Musikschule

VON JÜRGEN ZIMMER

ISERNHAGEN F.B. 100 Besucher haben sich am Sonntagnachmittag im Kammermusiksaal der Musikschule zum Konzert des Querflötensexetts Flautomanía eingefunden. Der ursprüngliche Austragungsort, das Foyer des Isernhagenhof, kann zurzeit nicht genutzt werden, da die Fluchtwege von den Behörden beanstandet wurden.

Juliane Bergner (Quer- und Altquerflöte), Nicola Bodenstein-Polito (Quer- und Altquerflöte), Kirsten Hake (Altquerflöte), Susanne Köhler (Querflöte), Tamara Kutz (Querflöte und Piccolo) und Verena Tschira (Quer- und Bassquerflöte) fanden sich 1994 zu Flautomanía zusammen. Für ihr ausdrucksvolles Spiel am Sonntagabend in der Musikschule wurden sie mit reichlich Applaus belohnt.

Mit Edvard Griegs (1843–1907) Suite op. 40 „Aus Holbergs Zeit“ wurde das Konzert eröffnet.

Anschließend folgten Werke von Robert Schumann. Von ursprünglich 30 kurzen Klavierstücken wählte Schumann 1838 einen Zyklus von 13 Stücken aus und nannte diese „Kinderszenen“ (Opus 15). Diese kleinen Charakterstücke, das berühmteste heißt „Träumerei“, gehören zu dem bekanntesten und beliebtesten Werken des Komponisten. Zu Schumanns 200. Geburtstag im vergangenen Jahr hat der Aachener Komponist und Arrangeur Gottfried Stein eine Bearbeitung speziell für das Querflötensexett Flautomanía geschrieben. „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski, eines der beliebtesten Stücke der klassischen Musik, nahm den zweiten Teil des Konzerts ein.

Die Klangfülle der unterschied-

lichen Flötentypen und die große Bandbreite der Klangfarben beeindruckten, zumal der Wiedererkennungseffekt des bekannten Werkes beim Publikum groß war.

Blumen gab es nach dem Konzert ausnahmsweise keine, die wurden vergessen. „Normalerweise besorgt das meine liebe Schulleiterkollegin Nicola Bodenstein-Polito, aber die steht ja heute auf der Bühne“, entschuldigte sich der Leiter der Musikschule, Andreas Fingberg-Strothmann.

Seit diesem Jahr wird die Reihe „Kammerkonzert im Isernhagenhof“ allein von der Musikschule Isernhagen/Burgwedel organisiert, und nicht wie im vergangenen Jahr zusammen mit dem Isernhagenhof Kulturverein. „Die Reihe soll ihr Alleinstellungsmerkmal behalten und unverwechselbar bleiben“, sagte Fingberg-Strothmann.